

Bund Naturschutz

Kreisgruppe Forchheim



# brennessel

Nr. 2/08

September 2008

Bauernmarkt 20. September 2008 • 8 - 13 Uhr



Aktuelle Themen:  
**Walberla**

Seite 4

**Steigerwald**

Seite 6

## 4 **BN-aktuell**

Titelthema: Walberla 4 Steigerwald 6

## 10 **Aus der Kreisgruppe**

Arbeitskreis Schmetterling 8

Bauernmarkt in Forchheim 8 BN und Bauern 9

Der BN im Wildniscamp 10

Haus- und Straßensammlung 12 Lernort Natur 13

Geschäftsstelle 14 Fledermaus-Monitoring 15

## 16 **Aus den Ortsgruppen**

Effeltrich - Poxdorf 16 Forchheim 17

Heroldsbach-Hausen 18 Kalkach-Schwabachtal 18

Kirchehrenbach-Weilersbach 20

## 21 **Kinder im BN**

## 22 **Wir über uns**

## 24 **Termine**

ANZEIGE



Seit Jahren ein erfahrener und zuverlässiger Partner bei der Gestaltung von Hochzeits- und Geburtstagsfeiern, Betriebsausflügen, Jubiläumsveranstaltungen, Events u.a. für 50, 500 oder mehr Personen, übernehmen wir gerne das Catering oder den Party-Service.

Versand von fränkischen Wurstspezialitäten  
Metzgerei Hübschmann GmbH  
Hauptstraße 34 - Kirchenplatz 6  
91320 Ebermannstadt  
Tel.: 09194 / 304 Fax: 79 69 24  
E-mail: info@foodplanet.de

ANZEIGE

# Die Geldanlage für den echten Club-Fan



- Extra-Zinsen für jeden Heimspielpunkt des Clubs
- Zinsaufschlag von 5 % p.a. bei einem Aufstieg in die 1. Bundesliga\*
- Bei einem Gewinn des DFB-Pokals wird ein Bonus von 2 % gewährt\*\*
- Mit der Höhe des Guthabens steigender Zinssatz
- Ihr Geld ist absolut sicher und schnell verfügbar
- Ihre persönliche VR-SparCard im 1.FCN-Design

\* Der Zinsaufschlag wird auf den nach Abschluss der Bundesligasaison 2008/2009 folgenden Monat für einen Monat bezahlt.  
\*\* Der Bonus wird für den auf den Pokalsieg 2009 folgenden Monat für einen Monat bezahlt.



**Vereinigte Raiffeisenbanken**  
Gräfenberg - Forchheim - Eschenau - Heroldsberg eG

# 1.FCN VR-SparCard

www.fcn-vr-sparcard.de

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Seit Übernahme des Ehrenamtes BN-Kreisvorsitzender vor mehr als 10 Jahren konnte ich erfahren, dass es viele Menschen, Gruppen, Verbände gibt, denen die Natur ein Anliegen ist und die die Zusammenarbeit mit Naturschützern auch schätzen.

Unsere Aufgabe ist es, die Einen für die Naturschutzsache zu begeistern. Und die Anderen - Gemeinden, Regionalmanager, Touristiker, Landwirte, Forstwirtschaft, Jagdverband, Fischereiverband, Imker sowie Fortbildungsinstitute - für gemeinsame Projekte und Bildungsaktivitäten zu gewinnen. Naturschutzarbeit kann dann besonders gut gelingen, wenn sie „interdisziplinär“ gesehen wird.

Wir im Landkreis Forchheim sind schon ganz gut dabei. Zum Beispiel...

### Bauernmarkt

Der fast schon traditionelle Markttag, heuer wieder am 20.08.08 am Paradeplatz, ist eine Kooperation mit dem Bayerischen Bauernverband, Kreisgruppe Forchheim

### Lernort Natur

In der Natur draußen lernen die Kinder mit Spaß. Fachleute der Verbände wechseln sich ab und vermitteln Wissen aus ihrem Arbeitsgebiet. Hier sind Jagdverband, Bezirksfischereiverband, Amt für Landwirtschaft und Forsten mit von der Partie

### Fledermaus-Monitoring

Bei diesem nagelneuen Projekt haben wir besonders viele Partner: Untere Naturschutzbehörde, Landesbund für Vogelschutz, Jagdverband, Deutscher Alpenverein, Bauernverband, Bayerische Staatsforsten. Schirmherr ist der Landrat.

Dennoch: Es besteht ein vermehrter Nutzungsdruck auf unsere - immer noch - reizvolle Landschaft. Der Arten- und Lebensraumschutz wird nicht leichter werden. Wir werden weitere neue Formen der Zusammenarbeit für den Schutz und die Entwicklung von Lebensräumen vor der eigenen Haustür brauchen. Das seitens der UNO gesteckte Ziel, Stopp des Artenverlustes bis 2010, ist hoch genug.



Der stete Landverbrauch, die Versiegelungen der Böden, Straßen, Industrie- und Gewerbeflächen, Wohn-, Freizeit- und Tourismusgebiete oder die Aufhebung der extensiven Wald- und Wiesenutzung - alles ständige Konfliktbereiche. Bei denen wäre eine partnerschaftliche Lösungen anzustreben. Das gelingt nicht immer, aber vielleicht immer öfter.

*Heinrich Kattenbeck*

### ANZEIGE



### UMWELTSTIFTUNG Sieglinde Schöffl

Klosterstraße 17  
91301 Forchheim  
Tel. 09191-65960  
Fax 09191-729354

Die Stiftung ist seit 2003 tätig und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens laut Satzung – wie der BN auch - für Umweltprojekte. Die Stiftungsmitglieder werden vom erweiterten Vorstand der BN-Kreisgruppe Forchheim gewählt.

#### Einige bisher geförderte Projekte:

Klangsteine des Waldkindergartens Streitberg, Kopfeichenprojekt der Umweltstation Lias-Grube, Bachpatenschaften im Landkreis Forchheim, Insektenbeobachtungskästen für Schulen, Material für UmweltKinderFest, Totholz-Tafel an den Örtlberg-Weihern, Verschiedene Fledermausprojekte.

#### Die Stiftung freut sich über Zustiftungen

(Aus Geldgeschenken, Sammlungen, Gewinnen, Erbschaften)

### Natur und Umwelt noch besser fördern

Vorstand: Heinrich Kattenbeck, Heinz Marquart, Georg Schütz, Rose Stark, Hans Thiem, Dr. Norbert Weber.

Am Walberla muss ein Zeichen gesetzt werden!

# Asphaltweg im Naturschutz-Gebiet zurückbauen

„Der Genuss der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide, das Befahren der Gewässer und die Aneignung wildwachsender Waldfrüchte ist jedermann gestattet“, heißt es in Artikel 141 der Bayerischen Verfassung. Und weiter: „Dabei ist jedermann verpflichtet, mit Natur und Landschaft pfleglich umzugehen.“ In der Gemeinde Kirchehrenbach nimmt man diesen Verfassungsgrundsatz ganz offenkundig nicht ernst. Denn die Asphaltierung eines 280 Meter langen Fußweges, der zum Gipfel des Walberla führt, ist ein Hohn auf vorgenannte Rechtsbestimmung, die den „schonenden und sparsamen Umgang mit Naturgütern“ vorschreibt. Das „Walberla“ steht unter Naturschutz. Für ein solches Gebiet gelten besondere Regeln. Veränderungen sind hier verboten.



Waldemar Hofmann war zwölf Jahre lang Bürgermeister der Gemeinde Kirchehrenbach. Als der CSU-Kommunalpolitiker im April seinen Amtsstuhl räumen musste, hielt er im Gemeinderat noch eine längere Abschiedsrede. Sie war voller Lob über sein, von Konflikten geprägtes politisches Wirken in Kirchehrenbach – und wurde anschließend im Amtsblatt seitenweise abgedruckt. Hofmanns Eigenlob ist inzwischen aber längst vergessen. Denn das letzte Amtsblatt seiner „Regierungszeit“ liegt schon im Altpapier. Doch die Ära des streitlustigen früheren Gemeindechefs bleibt weiter lebendig – gegen Hofmann ermitteln nämlich

Polizei und Staatsanwalt. Der Bund Naturschutz wirft dem Altbürgermeister eine Umweltstraftat vor. Und hat gute Gründe dafür: Im April, nur zwei Wochen vor der Räumung seines Amtszimmers im Rathaus, bestellte Hofmann Baumaschinen, die in das Naturschutzgebiet Ehrenbürg rollten, um einen Wanderweg zum „Walberla“ zu asphaltieren. Damit lag ein Verstoß gegen die Schutzverordnung der Regierung von Oberfranken von 1987 vor. Im Paragraph 4, Absatz 1 heißt es, es sei „verbo-

ten, Straßen, Wege, Pfade, Steige und Plätze neu anzulegen oder bestehende zu verändern“. Diese Bestimmungen decken sich mit dem Bayerischen Naturschutzgesetz, so dass das Landratsamt als Aufsichtsbehörde in dem Fall ebenfalls tätig geworden ist. Die Kreisverwaltungsbehörde hat schon deutlich gemacht, dass die Gemeinde dazu verpflichtet ist, die Asphalt-schicht wieder abzutragen.

### Nur eine Ordnungswidrigkeit?

Die „Walberla-Affäre“ der Kirchehrenbacher Gemeindeväter wird im Landratsamt zurzeit aber nur als

Ordnungswidrigkeit eingeschätzt. Ex-Bürgermeister Hofmann hatte die Bauarbeiten zwar im Alleingang an ein Elsenberger Unternehmen vergeben, aber dann drei Tage vor dem Dienstende doch noch einen Gemeinderatsbeschluss erwirkt, der ihm in der umstrittenen Sache freie Hand gab und ihn vor einem politischen Offenbarungseid bewahrte. Für den BN ist der Rechtsbruch im Naturschutzgebiet dadurch nicht besser geworden. Der BN kann sich insbesondere auf die Bezirksregierung

in Bayreuth berufen, die in einem Schreiben vom 13. Mai unmissverständlich feststellte, dass „keine Gründe des allgemeinen Wohls“ vorlägen, die „eine Befreiung“ (von der Verordnung, Anm. d. Autors) „erfordern“. Auch die Verwirklichung der Ziele des Naturschutzes im Gebiet der Ehrenbürg stünden in deutlicher Form über den Interessen der Gemeinde, „wiederkehrende Unterhaltskosten für die bestehenden Wege zu sparen“.

Ob Hofmann an einem Bußgeld vorbeikommt, das in diesem Falle in fünfstelliger Höhe beziffert werden kann, ist sehr fraglich. Der Staatsanwalt muss sogar ernsthaft prüfen, ob der Paragraph 329 des Strafgesetzbuches Anwendung findet. Nach Absatz 3, Ziffer 2 sind „Aufschüttungen“ im Naturschutzgebiet verboten, weil sie den Schutzzweck „nicht unerheblich beeinträchtigen“.



### „Walberla ganz erheblich gestört“

Für die Bezirksregierung ist eine solche Tatsache bereits gegeben: „Die Asphaltdecke stellt einen überaus deutlich sichtbaren Fremdkörper dar, der die charakteristische Eigenart des ‚Walberla‘ ganz erheblich stört“, heißt es in dem vorgenannten Schreiben. Die Regierung fährt später fort: „Ganz generell führt die Versiegelung von Flächen zu einer Verstärkung der Erosion. Das Wasser, das sich auf der Asphaltdecke sammelt, wird am Wegrand zwangsläufig verstärkt den Boden erodieren und zu stärkeren Beeinträchtigungen der angrenzenden Flächen führen.“ Auch der Besucherandrang verstärkte sich. Vor allem locke man mit einer asphaltierten Straße noch mehr Radfahrer an, die eigentlich den Walberla-Weg gar nicht nutzen dürften. Das bedeute „mehr Störungen auf dem Berg“ und helfe auch nicht, den „Rummelplatzcharakter“ während des Walberla-Festes, wie geplant, einzudämmen.

Zwar treten seit bekannt Werden des Umweltskandals eine Menge Befürworter der Asphaltierung auf, die den Wanderern den Weg zum Gipfel angeblich erleichtern soll. Auch im Gemeinderat schreit man Zeter und Mordio, seit der BN an die Öffentlichkeit gegangen und Staatsanwalt, die Regierung und das Landratsamt in Kirchheurnbach aufgetaucht sind und der Rückbau gefordert wird. Aber viele praktikable Instrumente haben Rat und Verwaltung nicht in der Hand, um ungeschoren aus die-

ser Affäre hervorzugehen.

Da in Bayern zurzeit Wahlkampf herrscht, bekommen die Kirchheurnbacher Ratsmitglieder der CSU natürlich politische Schützenhilfe von prominenten Parteifreunden aus Forchheim. So ließ der CSU-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Eduard Nöth verlauten, die Mehrheit der Bevölkerung wolle den asphaltierten Weg. Eine „Vergewaltigung der Natur“ könne er dort nicht erkennen. Im übrigen sei das „Walberla“ ein „Erholungsort vieler Menschen aus nah und fern“ und „nicht der Besitz bestimmter Bürger“.

Damit ist mit Sicherheit der BN gemeint. Die „gangbaren Lösungen“, die der Abgeordnete fordert, könnte man im Umkehrschluss aber auch als Kritik an Ex-Bürgermeister Hofmann - den Kritiker „Asphalt-Waldi“ nennen - und seinen CSU-Getreuen interpretieren. Denn zehn Jahre lang haben Regierung und Landratsamt in wiederholten Verhandlungen die Gemeinde angehalten, eine „naturverträgliche Instandhaltung in Form einer wassergebundenen Schotterdecke“ anzustreben. Nun versuchte Polit-Pensionär Hofmann, die Kritik als „Spektakel“ abzutun und redet die verbotenen Arbeit klein: „Es ist nur ein Lückenschluss.“

### Ministerpräsident will Zeugenberg schützen

Schützenhilfe bekommt der frühere Rathauschef auch vom Bezirkstagsvizepräsidenten Hans Kotschenreuther. Dieser sieht Vorteile für behinderte Bergbesucher auf dem Asphaltweg, der bei Regen allerdings glitschig sein kann und im Winter auch nicht gestreut wird, um die Wiesen am Straßenrand vor Salz zu schützen.

Ganz anders als Nöth und Kotschenreuther sehen aber ihre Parteioberen die Walberla-Affäre des Kirchheurnbacher Gemeinderates. Ministerpräsident Günther Beckstein ließ dem BN-Kreisvorsitzenden Heinrich Kattenbeck durch Staatskanzleichef Eberhard Sinner ausrichten, er wer-



de sich immer für „den konsequenten Schutz des Walberla einsetzen“. Der „Heilige Berg der Franken“, so Sinner, habe eine außerordentliche Bedeutung für Flora und Fauna. „Er besticht mit seiner einzigartigen Landschaft und seinen geologischen Wurzeln.“

Auch der EU-Abgeordnete Ingo Friedrich, Mitglied des Straßburger Parlamentspräsidiums, verwies in einem Schreiben darauf, dass alle Behörden in Deutschland verpflichtet seien, den Lebensraum von wild lebenden Pflanzen und Tieren zu schützen und auf die Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen zu achten.

Der BN will bis zu den höchsten Gerichten gehen, um den Zeugenberg im Wiesental vor „zerstörerischen Eingriffen“ durch Menschenhand zu schützen. „Dieser Fall darf keine Schule machen“, erklärt der BN-Landesbeauftragte Richard Mergner. Sonst werde auch anderswo wertvolle Natur der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt. „Wir müssen ein Zeichen setzen.“

*Hugo Molter*

Für einen Urwald wie er im Buche steht

## Minister Gabriel gerät beim Nationalpark Steigerwald zwischen die Fronten

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel kam, sah und wollte eine sachliche Diskussion führen. Er wurde im Steigerwald aber niedergebrüllt: Von Schwarzhemden, die sich „Rebellen“ nennen und darauf erpicht sind, zu verhindern, dass 10 000 Hektar fränkischer Urwald, der im Staatsbesitz ist, Nationalpark und der ökonomischen Nutzung entzogen wird. Der SPD-Politiker aus Berlin will mit einem dritten Nationalpark in Bayern, gegen den pikanterweise sogar sein CSU-Kabinettskollege, Wirtschaftsminister Michael Glos, aus wahltaktischen Gründen Sturm läuft, Deutschlands weltweiten Führungsanspruch im Artenschutz deutlich machen.

Doch Gabriel hatte wenig Glück mit seiner Sommerreise nach Ebrach, wo ihn Befürworter, darunter auch sieben BN-Aktivisten aus Forchheim, sowie Gegner erwartungsvoll beziehungsweise misstrauisch empfingen. An der Uneinsichtigkeit der Steigerwälder und dem politischen Opportunismus vieler Kommunalpolitiker könnte sein ehrgeiziges Projekt letztendlich scheitern. Dabei wäre

dieser Staatswald als Nationalpark durchaus ein Musterbeispiel des Naturschutzes in der Bundesrepublik. Im Steigerwald stehen nämlich Buchen in einer Anzahl und einer Qualität, wie man sie nur noch selten in Deutschland findet. 300 Jahre alte Bäume, viel Moos und Pilze sowie 1400 verschiedene Käfer sind ein „unglaublicher Schatz“, den es zu

bewahren gelte, sagte der ehemalige Forstdirektor Georg Sperber, der diesen Buchenwald vor Jahren gerettet hat, dem Umweltminister mit eindringlicher Stimme.

Dass aber die Schwarzhemden - Waldbauern, Forstarbeiter und Sägewerksbesitzer - nicht mit sich spaßen lassen, zeigte ein von ihnen vor dem Kloster in Ebrach aufgebauter Traktor, an dessen Greifarmen der Bamberger Landrat Günther Denzler

(CSU) und Ex-Forstdirektor Sperber, die prominentesten Befürworter des Nationalparks, symbolisch baumelten. Erst auf Intervention von Aktivisten aus den Reihen des Bundes Naturschutz schritt die Polizei ein, beseitigte den Traktor und stellte die Personalien einiger „Rebellen“ fest. Diese können jedoch auf politische Scharfmacher bauen, wie den CSU-Landtagsabgeordnete

„Hiroshima“ im Steigerwald ?

Die „Rebellen“ halluzinieren eine Borkenkäfer-Invasion und eine Wildschweinplage herbei und mentekeln obendrein noch ein „Hiroshima im Steigerwald“ für den Fall, dass der Staatswald, der schon FFH-Zone und Europäisches Vogelschutzgebiet ist, Nationalpark wird. Um das zu verhindern, haben sie dem Landtag eine

Resolution geschickt. Wörtlich heißt es darin: „Eine der schönsten Urlaubsregionen Europas muss erhalten bleiben“. Aber: „Wir wollen keinen Nationalpark“. Der führe nur zu „massivem Strukturwandel“ und vernichte Arbeitsplätze in der Holzwirtschaft.

Dass das Gegenteil der Fall ist, haben nicht nur



ten Gerhard Eck aus Donnersdorf im Landkreis Schweinfurt. Dieser redete bei der Demonstration in Ebrach in großer Lautstärke unaufhörlich auf den Minister ein. Der ehemalige Bürgermeister von Donnersdorf prophezeite den „Zusammenbruch des Waldes“, beschwor die „Angst der Menschen, ihre Heimat zu verlieren“ und warnte Gabriel vor „Ideologen aus Berlin“, die den Menschen in Franken ihren Arbeitsplatz wegnehmen wollten.

riel und der BN-Vorsitzende Hubert Weiger in Ebrach nachdrücklich dargelegt. Es gibt inzwischen eine Studie des Würzburger Geografen Hubert Job, der den Bayerischer Wald unter die Lupe genommen hat. Job hat herausgefunden, dass im Bayerischen Wald zum Beispiel viele neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Und dieser Nationalpark mehr Touristen anlockt als jemals zuvor, 760 000 Besucher waren es im letzten Jahr. Auch die Übernachtungen im

Bayerwald sind drastisch gestiegen, auf zuletzt 7,09 Millionen im Jahr. Umweltminister Gabriel sagte den Gegnern, er verstehe ihre Existenzangst, sie sei aber unbegründet. Im Harz, seiner Heimat, habe es auch so angefangen. Doch später habe man dort aus Forstarbeitern Ranger gemacht. „Heute streiten sich die Kommunen darum, wer den Titel Nationalpark-Gemeinde tragen darf“

„Geht aufeinander zu“

Für Hubert Weiger steht trotz der Kreuzzüge der Waldbauern, Sägewerksbesitzer, Kommunalpolitiker und „Rebellen“ fest, dass der Nationalpark Steigerwald kommen wird. Der BN-Chef hält daran fest: „Der

Park ist eine Chance für Franken, auch wirtschaftlich.“ Und obendrein auch ein Sahnehäubchen der Natur in der Welterbe-Region mit Bamberg und Würzburg. Der Bundesumweltminister vermied jedoch, bevor er Ebrach und Sperbers erlebnisreichen Buchenwald wieder verließ, eine eindeutige Stellungnahme. Er verlangte von Befürwortern und Gegnern nur: „Ihr müsst auf einander zugehen“. Damit spielte Gabriel den politischen Ball genüsslich weiter nach München: „Diese Entscheidung über einen Nationalpark Steigerwald ist nicht meine

Angelegenheit“, fand der SPD-Umweltminister. „Das ist Ländersache und damit eine klare Aufgabe der bayerischen Staatsregierung“

Hugo Molter



ANZEIGEN



**Staudengärtnerei  
Augustin**

Winterharte Blütenstauden  
Gräser • Farne • Wasserpflanzen  
Gewürz- und Heilkräuter  
alte Steintröge

91090 Effeltrich  
Neunkirchener Str.15  
Telefon 09133-77660  
[www.stauden-augustin.de](http://www.stauden-augustin.de)



... jetzt noch größer, mitten im Herzen der Erlanger Innenstadt.

**FREILAUF**  
Feine Räder ...

Stevens, Simplon, Idworx,  
Fahrradmanufaktur,  
Utopia, Patria, Swiss-Flyer.

Anhänger, Mieträder, Reparatur,  
Fahrradzubehör und Ergonomie-  
beratung.

[info@freilauf.de](mailto:info@freilauf.de), [www.freilauf.de](http://www.freilauf.de)

**Untere Karlstraße 9–11 · 91054 Erlangen · Tel. (09131) 20 22 20**

# Arbeitskreis Schmetterling

Pünktlich zum Einsetzen des hochsommerlichen Falterfluges waren die Mitglieder des Arbeitskreises Schmetterling der Kreisgruppe Forchheim am 20.6.2008 zusammen unterwegs. Wir stießen dabei auf überall häufige Arten wie das Große Ochsenauge und das Schachbrett, aber auch auf seltenere Tagfalter wie den Flockenblumen-Schneckenfalter und den Feurigen Perlmutterfalter. So war sowohl für den Einsteiger als auch für den fortgeschrittenen Falterkenner etwas geboten. Neben dem Vertiefen der Artenkenntnis war der Erfahrungsaustausch bei Fang- und Bestimmungsmethoden wichtig. Aber auch die Freude an der Natur und ihren Lebewesen kam an diesem Nachmittag nicht zu kurz.

Leider mussten wir mehrfach feststellen, wie gerade an hochwertigen Schmetterlingslebensräumen unerlaubt Erdaushub und Holz gelagert wurde. In einem besonders gravierenden Fall wurde der Zustand dokumentiert und an die zuständige Behörde weitergeleitet. Sind es doch gerade die als wertlos geltenden Randstrukturen an Wegen oder aufgegebenen Steinbrüchen, die für seltene Schmetterlinge als Larvalhabitate dienen. Eine Ablagerung von Holz oder Erdaushub verhindert nach dem Entfernen noch über Jah-

re hinaus, dass sich eine Schmetterlingsart wieder ansiedeln kann und trägt so zum Bestandsrückgang bei.

Ebenfalls negativ dürfte dich das in den letzten Jahren häufig zu beobachtende Mulchen der Randstrukturen, das Schneiden der Pflanzen und Lagern des Schnittguts auf den Flächen, für die botanische und zoologische Artenvielfalt auswirken. Auf vielen solcher Flächen kann man beobachten, dass weniger Blütenpflanzen das Schnittgut durchdringen können und tendenziell Gräser bevorzugt werden. Deshalb wäre es zu begrüßen, dass der Pflanzenschnitt abtransportiert und einer sinnvollen Verwertung zugeführt wird.

### Jetzt fliegen sie wieder - Am Kratzer Steinbruch

Tagfalter zählen zu den auffälligsten und interessantesten einheimischen Insekten. Für Kinder bietet sich in diesen Woche auf Wiesen und am Rand von Wäldern vielfältige Gelegenheit, Schmetterlinge zu entdecken und ihre Lebensweisen zu beobachten. Zusammen mit dem Diplom-Biologen Ulrich Buchholz machte sich eine Gruppe von Kindern am 7.6.2008 auf den Weg zum Kratzer Steinbruch bei Forchheim.



Widderchen

Nachdem die Kinder einiges zu Kennzeichen und Lebensweisen der bei uns häufigen Tagfalter hatten, durchkämmten sie eifrig die Wiesen am ehemaligen Steinbruch. Dabei konnten sie beobachten, wie die Schmetterlinge bei Wind und Wolken in der Vegetation verharrten, um bei den ersten Sonnenstrahlen ihren gaukelnden Flug zu beginnen. Die Kinder waren voll bei der Sache, als es darum ging, die auftretenden Arten zu bestimmen. Vereinzelt konnten sie auch Raupen der vorkommenden Schmetterlinge, wie jene des Gemeinen Blutströpfchens, auffinden.

Der Spaziergang sollte speziell Kinder dazu anregen, Natur aus erster Hand zu erfahren. Dass dies auch mit Spaß am gemeinsamen Erleben und Entdecken verbunden sein kann, hat die Veranstaltung gezeigt.

Ulrich Buchholz  
Foto: Arnulf Kopp

| Interessenten an der Arbeit des AK Schmetterling können sich bei Dr. Ulrich Buchholz melden! ([uk.buchholz@t-online.de](mailto:uk.buchholz@t-online.de)) |



## 20. September 2008 • Bauernmarkt in Forchheim

Leute, kommt und kauft die frischen Waren aus der Fränkischen Schweiz.  
Alles aus garantiert gentechnikfreiem Anbau!

BN und BBV laden ein zum traditionellen Marktfest. Mit etwas Glück kann man heuer einen Schinken ersteigern - oder etwas anderes Gutes. BN und BBV wollen die regionalen, bäuerlichen Erzeuger von Lebensmitteln fördern.

**“Hier gewachsen - hier verzehrt”**

soll die Devise lauten, nach der dem Verbraucher Waren von hoher Qualität und nachvollziehbarer Herkunft angeboten werden. Und dies gilt natürlich - in bewährter Weise - auch für Kaffee und Kuchen oder Brotzeit und Bier.

Obmann Hermann Greif erster BBV-Funktionär auf Versammlung des BN

## BN und Bauern: An einem Strang ziehen

Jahrelang galten Bund Naturschutz und Bayerischer Bauernverband (BBV) als miteinander verfeindete Lobbygruppen. Ob es um die Flurbereinigung oder um den Düngemiteleinsatz auf den Feldern ging - keiner ließ an dem Anderen ein gutes Haar. Das hat sich inzwischen geändert, von Sticheleien ist nichts mehr zu spüren. Beide Seiten setzen nun auf Dialog, veranstalteten zum Beispiel schon gemeinsam Bauernmärkte in Forchheim.

„Wir haben in vielen Dingen unterschiedliche Ansichten, aber auch eine ganze Menge gemeinsamer Interessen“, hob Hermann Greif, Kreisobmann und Vizepräsident des BBV Oberfranken, auf der Jahreshauptversammlung der BN-Kreisgruppe als Gastredner hervor. „Wichtig ist das Gespräch. Wir sollten miteinander und nicht übereinander reden. Dann lassen sich auch die Standpunkte klären und wir können zu einer gemeinsamen Linie finden, um gegen politische Fehlentwicklungen vorzugehen, die Landwirtschaft und Umwelt bedrohen.“

Der frisch gebackene CSU-Kreisrat aus Pinzberg war der bisher erste Bauernfunktionär, der an einer offiziellen Versammlung des BN teilnahm. Greifs Erscheinen freute vor allem den BN-Kreisvorsitzenden Heinrich Kattenbeck, der schon seit langem die Aussöhnung zwischen Naturschützern und Bauern sucht. Kattenbeck pries den einheimischen Bauernstand als besten Sachwalter der Naturinteressen und als Garanten für die Produktion gesunder und unverfälschter Nahrungsmittel.

Kattenbeck wünscht sich, dass die einheimischen Landwirte, die die EU-Kommission ohnehin „mit viel Bürokratie“ drangsaliere, niemals „vor der Futtermittelindustrie in die Knie gehen“. Für BBV-Obmann Greif liegen die Flächen der kleinteiligen Landwirtschaft im Kreis aber so eng beieinander, dass die vorgeschriebenen Abstände beim Anbau von genmanipulierten Pflanzensorten nie eingehalten werden könnten. Dem Bauernführer brennen zurzeit andere Probleme noch mehr auf den Nägeln. Die sich ständig ausdehnende Baulanderschließung in den Kommunen führe zu vermehrten Gewässerschutz- und Hochwasserfreilegungsmaßnahmen. Dabei würden oft auch landwirtschaftlich genutzte Flächen in den Geltungsbereich mit einbezogen, die „gar nicht von Überschwemmungen betroffen“ seien. Dieses Thema war auch inhaltlicher Schwerpunkt der BN-Kreisversammlung. Der Forchheimer Landschaftsplaner Hannes Unfried erläuterte die Auswirkungen der EU-Gewässerrahmenrichtlinie, die bis 2015 läuft und dafür sorgen soll,

dass Flüsse naturnaher gestaltet werden. Unfried wies daraufhin, dass vor allem im Regnitztal vielen Bächen durch die rasante Siedlungsentwicklung der Freiraum genommen wurde. Sie seien mittlerweile in ihrem Bett so eingengt, dass sie bei Starkregen Fluten nicht mehr abpuffern könnten.

### Viel Geld für Gewässerschutz

Auch die Verunreinigung durch illegale Müllentsorgung nehme zu. Das beste Ordnungsinstrument ist laut Unfried ein Gewässerentwicklungsplan, den das Wasserwirtschaftsamt jetzt zur Pflicht mache. Die Kommunen würden dadurch finanziell nicht sehr stark belastet, weil der Freistaat 75 Prozent der Kosten übernehme. Auch für die fortlaufenden Unterhaltsmaßnahmen erhielten die Kommunen vom Staat einen Zuschuss in Höhe von 30 Prozent.

*Hugo Molter,  
Nordbayerische Nachrichten*

### Von MON 810 Finger lassen

Aus diesem Grund hält es der Naturschützer für „ein gutes Zeichen“, dass die Bauern sich gegen die Gentechnik wehren. So haben Experten des BBV den Landwirten geraten, die als sehr bedenklich eingeschätzte Gen-Mais-Sorte MON 810 des US-Biotech-Riesen Monsanto nicht anzubauen. Auch von gentechnisch veränderten Pflanzen sollte man die Finger lassen.

ANZEIGE

**Solarthermie - Photovoltaik  
Regenwassernutzung  
Heizungsbau  
Sanitär**



**Ludwig Kestler**

Trattstrasse 5, 91362 Pretzfeld    Telefon 09194 / 4593  
Fax 09194 / 795518 - Mobil 0171/5880242

Exkursion 27.-29.6.08

# Der BN im Wildniscamp des Nationalparks Bayerischer Wald

Auf dem weitläufigen Gelände am Fuße des Falkensteins verteilen sich Zentralgebäude, Sommerküche, sowie die Themen- und Länderhütten, einfache Hütten ohne Strom und fließend Wasser, die zum übernachten einladen

Das Wildniscamp ist eine Einrichtung aus Zentralgebäude und Themen- und Länderhütten. Wir belegten 5 Schlafhütten mit je 6 komfortablen Matratzenlagern. Das Camp liegt auf einer weitläufigen Waldwiese nahe Zwieselerwaldhaus am Fuße des Großen Falkensteins. Hier können Besuchergruppen - häufig auch Schulklassen - das Thema Naturwald aus erster Hand erleben und spielerisch oder künstlerisch reflektieren. Unser Aufenthalt wurde vom Verein "Waldzeit e.V.", Spiegelau, organisiert und inhaltlich betreut.

Elf wackere „Rucksackreisende“ machten sich per Bahn auf den Weg und erreichten nach dreimaligem Umsteigen und 4 Stunden Ludwigsthal. Eine weitere 7-köpfige Gruppe traf per Kleinbus ein. So waren alle

18 da: Fam. Fießer, C. Goßrau, Fam. Hofmann, H. Kattenbeck, G. Koch, Fam. Oehme, A. Päbke, J. Paris, D. Philippi, H. Querfurth, H. Stodden, H. u. A. Wölfel, Fam. Wurmthaler.

Unser Einstieg war ein Besuch im "Haus zur Wildnis", dem Nationalpark-Informationshaus. Dort gibt es sehr anschauliche Ausstellungen und Präsentationen zur Geologie der Region im Großen und zur Bodenbiologie im Kleinen (Wurzelgang) zu besichtigen. - Nicht zu vergessen das Café ... Um das Haus herum befinden sich große, natür-



lich strukturierte Gehege für Wolf, Luchs, Wildpferd und Urrind.

Das Abendprogramm ließ uns den Alltag schnell vergessen: Abendessen, Belegung und Begehung des Camps, Einführungsvortrag zum Thema Naturwald und schließlich eine Nachtwanderung. Interessant war die Erfahrung, sich zu orientieren, wenn man nichts sieht. Nur ein leises Knacken oder das Klopfen eines Stäbchen oder einen geflüsterter Hinweis.

Zum Schluss war es richtig dunkel und es fiel dann nicht schwer, in den Schlaf zu finden. Auch wenn es in einer Holzhütte dauernd irgendwo knackt.

Der Samstag hatte es in sich. Waldökologie und Botanik auf 600 Höhenmetern beschäftigten uns auf dem Weg zum Großen Falkenstein. Da war er also, der Urwald. 200-300 Jahre alte Fichten, Tannen und Buchen, teilweise wie Säulen, die sich durch Blattwerk nach oben verschwindend zum Himmel recken. Der eine oder andere gefallene Riese, moosbedeckt am Boden vergehend, ließ uns den Kreislauf der Natur erahnen. Alpenmilchlattich, Haingilbweiderich, Geflecktes Kna-



ANZEIGE

Am Weglein 4  
91327 Gößweinstein  
Tel (0 92 42) 3 63  
Fax (0 92 42) 9 23 29  
Mobil 01 75-85 73 45 3

## Schreinerei Rochus Grün



Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen



benkraut, Schattenblume, Fingerhut, ein wildes Bergbachtal. Am Gipfel gab es Bärwurz und Kaffee und Kuchen - Herz, was willst du mehr!

Auf dem Rückweg teilte sich die Gruppe. Drei unersättliche Wildnisfans (Albert, Jürgen, Doris) wählten den Pfad durchs wilde Höllbachgespreng. Die größere Gruppe ging auf dem Weg der Waldökologie weiter. Als erstes erlebten sie einen Borkenkäfer-bedingten Kahlschlag. Diese nationalpark-unübliche Vorgehensweise trifft man im sogenannten Erweiterungsgebiet an diversen Stellen, weil hier der Übergang zum Naturwald aufgrund des Widerstands der Gemeinden erst allmählich vonstatten geht.

Der Weg führte dann zum Rukowitzschachten, einer mehrere Hektar großen Lichtung im Kammbereich, die bis in die 60er Jahre als Hochweide genutzt wurde. Neben bezaubernder Aussicht erlebt man hier das urige Gefühl, dass abgestorbene "Bergahorn-Gerippe" im Nebel auch mal als Geister herumtanzen könnten. Auf dem weiteren Abstieg wurden die Beine allmählich schwerer. Aber pünktlich um 18 Uhr waren beide Gruppen wieder im Camp beim Abendessen vereint.

Was wäre ein Camp ohne Lagerfeuer? Unsere junge Betreuerin Wiebke Krause bereitete flugs den Teig fürs Stockbrotbacken. Ein zünftiges Feuer war bald entfacht, Stöcke wurden nach fachkundiger Anleitung vorbereitet. Obwohl das Abendessen

alle satt gemacht hatte, wollte keiner die zünftige Backmethode verpassen. Dabei zeigte sich bald die alte Wahrheit, dass nicht der Bäcker mit dem besten Brot, sondern der lauteste Bäcker die meiste Beachtung fand. Für Ablenkung sorgten auch überaus hungrige Stechmücken. Die einbrechende Dunkelheit und der eine oder andere Schluck Bier ließen dann die aufregenden Ereignisse abklingen, so dass auch dieser erfüllte Tag ein beruhigtes Ende fand.

alle satt gemacht hatte, wollte keiner die zünftige Backmethode verpassen. Dabei zeigte sich bald die alte Wahrheit, dass nicht der Bäcker mit dem besten Brot, sondern der lauteste Bäcker die meiste Beachtung fand. Für Ablenkung sorgten auch überaus hungrige Stechmücken. Die einbrechende Dunkelheit und der eine oder andere Schluck Bier ließen dann die aufregenden Ereignisse abklingen, so dass auch dieser erfüllte Tag ein beruhigtes Ende fand.

Am Sonntagmorgen stand Artenvielfalt in künstlerischer Reflexion auf dem Programm. Wir lernten mit Blättern verschiedener Pflanzen und Tubenfarbe per Abdruck kleine Bildwelten zu erschaffen. Nach kurzem Staunen lief eine eifrige Produktionsphase an. Auf großem Malpapier entstanden farben- und formenreiche Kunstwerke. Eines von denen ist in der Geschäftsstelle zu bestaunen. Leider kam nach dem Mittagessen die Heimfahrt und wir mussten die anregende und gastliche Stätte verlassen. Die Bahnheimfahrt: Diesmal 5x Umsteigen, meist überfüllte Züge. Jedoch pünktlich in Forchheim - wer hätte es gedacht?

Frieder Oehme

### "Naturwald" = Urwald?

*Umbau des Nutzwaldes in Naturwald - das ist das klare Ziel des Nationalparks Bayerischer Wald. Parallel dazu geschieht Ähnliches auf der tschechischen Seite im Nationalpark Sumava. Zusammen bilden beide das größte zusammenhängende Waldgebiet Westeuropas. Das sind 24 000 ha plus 69 000 ha, dazu Naturparkflächen Vorfeld.*



*Was ist nun Urwald? Die bei uns am längsten sich selbst überlassenen Waldbereiche befinden sich beim Großen Falkenstein (Mittelsteighütte, Watzlikhain, Höllbachgespreng). Wir nennen sie Urwald. Sie sind gekennzeichnet durch jahrhundertalte Bäume im gemischten Bestand mit jüngeren Bäumen, Nadel- und Laubholz. Wachsen und Vergehen - ohne die ordnende Hand des Menschen, das ist das bedeutendste Kennzeichen eines natürlichen Waldes. Auf großen Flächen des Nationalparks geschieht das Vergehen zur Zeit in Gestalt einer Katastrophe immensen Ausmaßes. Durch Borkenkäfer-Massenvermehrung werden ehemalige Nutzwälder hektarweise "vernichtet". Ein Schock für viele alte Waldler, denen die Holzwirtschaft durch Generationen der Lebensinhalt war.*



*Was passiert auf den so entwaldeten Flächen? - Schon nach wenigen Jahren beginnt das verwitternde Altholz dem kargen Waldboden einen Nährstoffschub zu liefern. Licht ist nun auch da und es setzt eine kräftige Vegetation aus Kräutern, Büschen und Baumsämlingen ein. Ein überaus artenreicher Jungwald lässt die Reste des abgestorbenen Altwaldes nach wenigen Jahren unsichtbar werden. Sogar verschwunden geglaubte Lebewesen stellen sich wieder ein.*

*Ein neuer Urwald? Undurchdringlich! Wie wird er in 200 Jahren aussehen? - Wir wissen es nicht. Die Entwicklungsschritte des Ökosystems Wald geschehen im Jahrhunderttakt. Unsere Enkel werden den neuen Naturwald erleben, bestaunen - und vielleicht Urwald nennen.*

Frieder Oehme

### Haus- und Straßensammlung '08 Ein Superergebnis

An der Realschule Forchheimer sammelten über 100 Kinder aus 11 Klassen.

Am Ehrenbürg-Gymnasium meldeten sich Kinder aus 2 Klassen, am Herder-Gymnasium waren es 2 Klassen und einige erfahrene Sammler/innen.

Am Fränkische-Schweiz-Gymnasium halfen 100 Schüler emsig mit. Die Heroldsbacher Hauptschulkinder sammelten fleißig. Eifrig auch 50 Sammlerkinder aus Neuinkirchen.

Der Fleiß der Kinder führte zu einem hervorragenden Sammelergebnis.

Keiner ging leer aus - alle Kinder wurden mit Eisgutscheinen oder ähnlichem für Ihren Sammeleifer belohnt.

Wir bedanken uns bei den Lehrern. Frau Kraus, Herrn Hofer, Herrn Schwabe, Herrn Krollopper.

Auch bei Herrn Bittermann und Verena Morrys.

Danke auch an unser Geschäftsstellen-Team Edith Fieber, Ingrid Neubauer, Marco Prell für ihren Einsatz. Das war wochenlanger Stress pur.

Der Vorstand der Kreisgruppe bedankt sich bei allen die sammelten und organisierten.

*Heinrich Kattenbeck*

## Forcheimer Sammler im Erfahrungsfeld der Sinne

85 Sammlerkinder sind unserer Einladung gefolgt, um mit uns das Erfahrungsfeld der Sinne in Nürnberg zu besuchen. Da es so viele Anmeldungen waren, haben wir die Kinder auf drei Nachmittage verteilt. Die Kinder besuchen die staatliche Realschule Forchheim, das Ehrenbürg-Gymnasium und das Herder-Gymnasium.

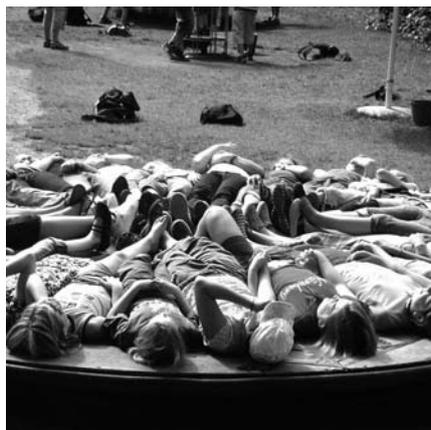
Wir fuhren mit Zug und U-Bahn nach Nürnberg zum Erfahrungsfeld. Dies war schon die erste Herausforderung. Keiner durfte am großen Bahnhof verloren gehen, alle Kinder mussten in die richtige U-Bahn steigen.

Das Erfahrungsfeld der Sinne bietet viele Möglichkeiten, die Sinne zu entfalten. So konnten die Kinder beim Barfußgang die verschiedenen Untergründe fühlen, konnten ihren Gleichgewichtssinn beim Stelzenlaufen trainieren und konnten sich im Zerrspiegel als „spanglangenen Hansel“ oder „nudeldicke Dirn“ sehen. Höhepunkt war aber der Besuch der beiden Dunkelstationen. Unter Leitung von Blinden tauchten wir in die finstere Welt von Dunkelcafe

und Dunkelgang ein. Wir bestellten bei völliger Finsternis Getränke und bezahlten diese auch. Wie fühlt sich ein 2-Euro-Stück an? Ist das ein 5 oder ein 10 Euro Schein? Im Dunkelgang sind Gegenstände des täglichen Lebens zu betasten. Ein Besen oder ein Briefkasten, aber auch ein Waschbecken oder verschiedene Bäume. Es ist erstaunlich, mit welcher Sicherheit sich Blinde in unserer Welt bewegen. Manche Kinder waren sichtlich erleichtert, als sie nach der völligen Finsternis das Tageslicht wieder erblicken konnten.

Nachdem wir uns bei einem Eis gestärkt hatten, traten wir die Heimreise an. Müde von den vielen Eindrücken kamen wir am Abend in Forchheim an.

*Ingrid Neubauer*



### Die besten Sammler

#### Über 100 €

Arnold Vera, Kersbach  
Gebhardt Andreas, Kirchehrenbach  
Gebhardt Elena, Hallerndorf  
Hübschmann Moritz, Ebermannstadt  
Messingschlager Daniel, Ebermannstadt  
Meyer Lea, Ebermannstadt  
Neubauer Jürgen, Forchheim  
Preller Florian, Unterleinleiter  
Pretschel Andreas, Niedermirsberg  
Rupprecht Carolin, Wüstenstein

Schaller Sabrina, Uttenreuth  
Scherf Alexandra, Poxdorf  
Schwinn Alisa, Ebermannstadt  
Singer Florian, Neunkirchen  
Steubing Selina, Kersbach  
Trode Alexandra, Poxdorf  
Vollmer David, Ebermannstadt  
von Studnitz Malin, Neunkirchen  
Wolf Jakob, Weilersbach  
Zenk Marion, Heroldsbach

#### Über 200 €

Eichtmeier Margit, Forchheim  
Fieber Edith, Forchheim  
Goßrau Christine, Langensendelbach  
Günther Helmuth, Igensdorf  
Jentsch Gudrun, Poxdorf  
Klatt Johannes, Pretzfeld  
Kursawe Bastian, Pretzfeld  
Zelles Tamara, Heiligenstadt

#### Über 1000 €

Querfurth Heiner, Effeltrich

Verbund-Projekt Lernort Natur

## Viermal W

Das W steht für Wald, Wild, Wasser und Wiese. Zu diesen Themen lud - wie im Vorjahr - in einer Aktionswoche im Juni der Landesjagdverband mit dem Projektleiter Helmut Zenker die 3. und 4. Schulklassen des Landkreises ein zum „Lernort Natur“.

Sechsenddreißig Schulklassen hatten sich dazu angemeldet. So brachte Erwin Bittermann den Kindern das Ökosystem Wald näher. Albert Schütze ließ am Ochsenklavier in Forchheim nach Eintagsfliege und Kugelschnacker forschen. Der Landesjagdverband brachte die Schüler auf die Spur der Tiere des Waldes.



Der Bund Naturschutz mit Helga Schramm lud ein in die Wiesen-Stockwerke. Drei 3. Klassen der VS Ebermannstadt waren wieder mit dabei und zwei vierte Klassen der VS Martinschule. Damit die Klassen zu Fuß ihren Lernort erreichen konnten, wurde eine Wiese im Umfeld der

Schulen ausgewählt. Obwohl schon die große Wiesenblüte vorbei war, gab es viel zu entdecken. Mit Insektensauger, Becherlupe wurde nach den Tieren der Wiese geforscht. Und bei denen, die im Wiesen Keller leben und sich wie der Maulwurf nicht blicken ließen, wurden spielerisch die Informationen vermittelt.

Sogar Pflanzenbestimmungsübungen bestanden die Kinder begeistert, mit Neugier und Geduld.

Und auch das Wissensquiz am Ende des Vormittags wurde bestens bestanden, ein Beweis dafür, dass die Kinder im Wiesenunterricht nicht geschlafen haben und mit Wissensdurst, Freude und großem Spaß dabei waren. Eine Klasse der Martinschule übernahm Doris Phillipi.

Eine Woche später rundete eine Abschlussveranstaltung im Landratsamt mit den beteiligten Verbänden die gelungenen Angebote ab. Für jede teilnehmende Klasse bekam ein gewählter Schüler einen Kastanienbaum im Blumentopf (Baum

des Jahres), eine Urkunde und bei den Wiesenexkursionen einen Wiesenkompass. Der Dank galt natürlich auch den Lehrkräften, denen diese Aktion wichtig war. Als Anerkennung soll eine Projektmappe die Lust auf mehr Natur in den Schulunterricht geben.

Edgar Büttner als stellvertretender Landrat (Der Landrat war Schirmherr) fand die richtigen Grußworte, die Bläsergruppe des Jagdverbandes spielte auf, die Kinder, Eltern, Lehrer freuten sich und so waren auch die Wald- Wild- Wasser- und Wiesenführer rundum zufrieden mit einer gelungenen Veranstaltung.

*Helga Schramm*



## Obstwiesenfest am 12.10.2008

Auch in diesem Jahr soll es wieder ein Obstwiesenfest geben.

**Sonntag, 12. Oktober 2008 um 11 Uhr**

erwartet die Obstwiese des BN bei Kasberg - an der Straße nach Rangen - tatkräftige und interessierte Gäste. Bäume werden wir dieses Mal nicht pflanzen, aber zu tun gibt es schon etwas.

Für Verpflegung und Getränke wird gesorgt sein. Wer einen selbstgebackenen Kuchen mitbringen kann wird auf jeden Fall den Beifall der Gäste ernten.

Bitte in der Geschäftsstelle Bescheid geben!

*Frieder Oehme*

## Neues aus der Geschäftsstelle

### Unser neuer Zivi



### Neu im Büro

Mein Name ist Sandra Klein, ich bin 23 Jahre alt und komme aus Forchheim.

Durch das Projekt RATIO, das Arbeitssuchenden den Wiedereinstieg ins Berufsleben ermöglicht, bin ich im Juli 2008 im Bund Naturschutz gekommen.

Da ich Mutter einer 3 jährigen Tochter bin, war ich in den letzten 3 Jahren im Erziehungsurlaub.

### Christoff Kovarik ausgeschieden



Mein Name ist Peter Müller, ich bin neunzehn Jahre alt und komme aus Heroldsbach.

Seit Juli 2008 bin ich jetzt beim BN in Forchheim als Zivi tätig.

Noch während der Schulzeit, habe ich mich beim BN als Zivildienstleistender beworben. Meinen Vorgänger habe ich auch noch kennen gelernt, denn er hat mir so ziemlich alle Flächen/Biotop gezeigt, die gepflegt werden müssen. Dann wusste ich schon, was alles auf mich zukommt. Auf den BN bin ich durch das Internet aufmerksam geworden. Entschieden habe ich mich für diese Zivildienststelle, weil die Tätigkeit abwechslungsreich ist und man auch viele neue, nette Leute kennen lernt. Als nächstes zu meiner schulischen Laufbahn. Ich habe zuerst die Grundschule in Heroldsbach besucht und anschließend das Ehrenbürg-Gymnasium in Forchheim, wo ich mein Abitur absolviert habe.

Nach dem Zivildienst möchte ich gerne studieren. Ganz genaue Pläne habe ich noch nicht, denn die Auswahl an Studiengängen ist einfach zu groß. Es soll auf jeden Fall etwas mit Wirtschaft zu tun haben. Ein duales Studium habe ich auch in Betracht gezogen - bei Siemens oder Bosch.

*Peter Müller*



Ich hatte eine Ausbildung als Friseurin begonnen, möchte mich jetzt aber neuen Aufgaben widmen. Ich strebe eine Umschulung zur Kauffrau für Bürokommunikation an.

Die Tätigkeit beim BN ist für mich neu, sie ermöglicht mir aber, Kenntnisse für meine zukünftige Beschäftigung zu sammeln.

Die Arbeit im Büro-Team macht mir sehr viel Spaß, sie ist abwechslungsreich und ich komme mit ihr - nach eigenem Ermessen - gut zurecht.

*Sandra Klein*

Nach einjähriger Mitarbeit auf der Basis des europäischen Projekts EQUAL ist Christoff Kovarik am 8.7.08 ausgeschieden. Der Abschied, der eigentlich kein endgültiger Abschied sein soll, ist beiden Seiten etwas schwer gefallen. Zum Glück hat die neue Arbeitgeberseite gelegentliche Aushilfe beim BN eingeräumt. Mit Christoff war Ordnung in den Gerätepark und die Garage eingekehrt. Bei Landschaftspflege, Aktionen oder in der Geschäftsstelle hat er sich eingebracht, mitdenkend und tatkräftig.

Und schon jetzt gehen dem Geschäftsstellenteam die Hörnchen ab, die Christoff häufig morgens auf den Tisch gezaubert hat. Christoff wurde in seiner Zeit beim BN Mitglied. Als Naturliebhaber, der er schon vorher war, hat er die Philosophie des Naturschutzes schnell zu seiner eigenen gemacht. Zum Abschied wurde ihm der Wunsch nach einem Schmetterlings-Bestimmungsbuch gerne erfüllt.

*Frieder Oehme*

## Ehrungen

50 Jahre

Alfons Trautner - Gräfenberg, Ex-Schatzmeister des BN

30 Jahre

Hermine Haller - Forchheim

Roland Albert - Kirchehrenbach

Verbund-Projekt im Landkreis Forchheim

## Fledermaus-Monitoring

Fledermäuse sind heimliche Nachttiere. Nur in besonderen Fällen, wenn sie in großer Zahl in ein Hausdach "einziehen", fallen sie den Menschen auf. Gleichwohl gehören sie zur Tierwelt unserer Wälder, Wiesen und Hecken wie die Insekten, von denen sie sich ernähren. Baumhöhlen, von Spechten gezimmert, dienen besonders den Waldfledermausarten, zu denen in unserer Region auch die possierliche Bechsteinfledermaus und der große Abendsegler zählen, als Wohnung. In Kirchendächern und alten Gebäuden finden sich mitunter große Kolonien des Großen Mausohrs. Aber eine ganze Anzahl weiterer Arten, Wasserfledermaus, Bartfledermaus, Mopsfledermaus, Fransenfledermaus und andere sind in unserer Region zu Hause. Man sieht sie nicht, man hört sie nicht, und trotzdem sind sie da.

Hier setzt das neue Projekt an, welches von einer Gemeinschaft aus Behörden und Verbänden getragen wird. Es wurde auf Vorschlag des BN auf der Versammlung der Naturverbände und Behörden auf der Heunhütte, welche jährlich vom Jagdverband einberufen wird, gegründet. Mit einem neuartigen Aufzeichnungsgerät, genannt "Batcorder" werden die Ultraschall-Rufe digital aufgenommen und auf einer mikroelektronischen Speicherkarte aufgezeichnet. Eine Software wertet die Aufzeichnung aus und kann vielen Rufen direkt eine Fledermausart zuordnen. Die Tiere werden durch diese Art der Erfassung nicht gestört.

Das Projekt wird auch Daten für eine wissenschaftliche Datenbasis liefern. Der Landkreis Forchheim wird der erste Landkreis sein, wo ein solches Projekt durchgeführt wird.

Die Projektgemeinschaft setzt sich aus folgenden Teilnehmern zusammen:

- Bund Naturschutz in Bayern, Kreisgruppe Forchheim
- Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt Forchheim
- Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe Forchheim
- Bayerischer Staatsforstbetrieb Forchheim
- Stadtförsterei Forchheim
- Bayerischer Jagdverband, Kreisgruppe Forchheim
- Bayerischer Bauernverband, Kreisgruppe Forchheim
- Deutscher Alpenverein, Sektion Forchheim

Am 9.7.08 fand im Landratsamt in Ebermannstadt die Eröffnungsversammlung statt, wo die Teilnehmer die Regeln für die Durchführung des Projekts diskutiert und beschlossen

haben. Als federführende Stelle wurde Dr. Friedrich Oehme beim Bund Naturschutz in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. v. Helversen, Universität Erlangen bestellt. Auf der Basis der Beiträge der Teilnehmer kann bereits in diesem Jahr mit den Messungen begonnen werden. Dies soll der Einarbeitung und der Vorbereitung auf das eigentliche Monitoring ab 2009 dienen.

*Frieder Oehme*



ANZEIGE

# seiller & güttler

**Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen**

- Wandflächenheizung	- Badsanierung
- Solaranlagen	- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung
- Brennwerttechnik	- Kundendienst
- Regenwassernutzung	



**HAUS  
TECHNIK**

<b>Erhard Seiller</b> Tel. 09194 / 794011	<b>Dieter Güttler</b> Tel. 09194 / 1036	<b>Walter-Schottky-Str. 11</b> <b>91362 Pretzfeld</b>
--	--	--

# Effeltrich - Poxdorf

## Kinder-Ferienprogramm 1 - Bachuntersuchung

Die diesjährige Exkursion zur Bachuntersuchung des BN leitete die Diplom-Geographin Doris Philippi.

Die 24 naturinteressierten Kinder - ausgerüstet mit Becherlupen und Käschern für die Jagd nach Wasserlebewesen - waten beherzt durch den Dschungel aus Wasserpflanzen. Zahlreiche Bachflussskrebse, Wasserkäfer, Libellenlarven, Elritzen und Wasserschnecken gingen ins Netz.

Die Schwarzerle bildet mit ihrem leicht zersetzbaaren Laub eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele dieser Tierchen aus der Lebensgemeinschaft der Fließgewässer. Der Wurzelstock der Schwarzerle ist eine hervorragende Ufersicherung. Das feste Wurzelwerk verdrängt die Bismarke. Die Wasserqualität und der Lebensraum im Häsigbach haben die Güte „sehr gut bis mäßig gut.“

Die mutigen Kinder genossen die Suche nach den Schlammbewohnern. Bei hochsommerlichem Wetter war es im kühlenden Nass durchaus angenehm.

Im Garten der Helga Wurmthaler wurde der „Fang“ von Doris Philippi und den sehr aufmerksamen Kindern bestimmt. Und dann nach eingehender Befühlung und Betrachtung wieder freigelassen.



Bei den folgenden Tierrate- und Sachspielen waren die Kinder ebenfalls voller Begeisterung bei der Sache.

Der BN will mit diesem und anderen Ferienangeboten, Kindern die Natur vor ihrer Haustür als Lebensräume von Tieren und Pflanzen näher bringen.

## Kinder-Ferienprogramm 2 - Biotop „Regenrückhalte- becken“

Hier begaben sich 25 Mädchen Jungen auf die Jagd nach Lebewesen im neuen Regenrückhaltebecken. Zahlreiche Insektenlarven, vor allem von



Schwebfliegen und Libellen, wurden im Uferbereich gefunden. Anhand eines kleinen Frosches - noch mit Schwanz - konnte die Entwicklung von der Kaulquappe zum fertigen Frosch gut veranschaulicht werden. Selbstverständlich wurden die gefangenen Tiere nach eingehender Untersuchung wieder freigelassen. Es war nicht nur für die Kinder erstaunlich, dass so viele Tiere und Pflanzen diesen neuen Lebensraum in so kurzer Zeit besie-

delt hatten. Zum Abschluss gab es noch leckere Gummibärchen.

## Landschaftspflege in der Sandgrube

Warum ist Landschaftspflege überhaupt nötig - wäre es nicht besser alles der Natur zu überlassen? Solche Fragen werden häufig gestellt.

Die Ferienkinder in Bräuningshof erfuhren, warum es so wichtig ist, die Sandflächen der ehemaligen Sandgrube immer wieder freizulegen: Nur im lockeren Sand kann der Ameisenlöwe auf die Jagd nach Beute gehen oder die Sandbiene ihre Eier vergraben.

Da immer mehr Sandflächen zugebaut werden gilt den verbliebenen Lebensräumen besonderer Schutz. Dazu hatten die kleinen Landschaftspfleger Werkzeuge wie Rechen und Scheren mitgebracht. Mit vereinten Kräften wurden Nadelstreu und kleine Bäumchen entfernt. Entzückt waren die Kinder von Eidechsenbabys,

die sich vergeblich zu verstecken suchten. Gleich daneben wurde mit Begeisterung in den Tümpeln gekäschert. Zur Stärkung gab es für die fleißigen Arbeiter Pizza und Apfelsaft. Der OG-Vorstand, Doris Philippi, Michael Leisgang und Andreas Welsch waren sehr erfreut, dass die Exkursionen so gut angenommen wurden.

*Heinrich Querfurth*

## Forchheim

### Hoola-Hoop in FO: Könige für einen Tag

Die kleine Ronja hüpfte als Blumenfee über die Wiese. Clemens macht die ersten Golf-Abschläge seines Lebens. Riesige bunte Seifenblasen schweben über die Köpfe der Besucher und zerplatzen im Schatten der Parkbäume. Kein Zweifel - Hoola-Hoop regiert in Forchheim. 40 Vereine - noch viel mehr verschiedene Spielstationen für Kinder - und alles draußen und umsonst! Das Wetter spielte bei dieser Veranstaltung des „Fränkischen Tags“ mit und lockte 9000 Menschen auf die Grünanlagen um die Forchheimer Stadtmauer.

Bei der Vielzahl von Attraktionen konnte sich der Pavillon des BN sehen lassen! Durch mehr als 10 fleißige Helfer war einmal mehr eine



attraktive Spiel- und Bastelstation entstanden. So konnten Kinder im Schatten des Pavillons von 10 – 17 Uhr Blüten- und Blattkränze flechten. Oder Emma, die einzige klimaneutrale - weil künstliche - Ziege melken und Riesen-Seifenblasen produzieren. Das anhaltende Interesse der Kinder war für die wackeren Mitstreiter an den Spielstationen angesichts hochsommerlicher Temperaturen eine gewisse Herausforderung.

Was blieb? Den Mitstreitern leichter Sonnenbrand, vor allem aber schöne Erinnerungen an fröhlich bastelnde, melkende und pustende Kinder. Diese waren aller Mühen wert!

*Ulrich Buchholz,  
Foto: Edith Fießer*

### Langenbachgrund und Haarweiherkette

Das geplante Naturschutzgebiet liegt nördlich der Ortschaft Haid - Gemeinde Hallerndorf. Kernbereiche des geplanten Naturschutzgebietes sind 2 Teichketten mit angrenzenden Wiesen und Waldbereichen. Der naturschutzfachliche Wert dieser Teichkette ist bereits seit 1974 bekannt, die vorhandenen Gewässer und Feuchtgebiete wurden Biotopschutzprogramm als bundesweit und überregional bedeutsam bezeichnet. Die gleiche Bewertung erhalten die angrenzenden Trockenstandorte (Dünenwälder). Edi Zöbelein führte die Exkursionsteilnehmer zu den Spuren des Bibers und vermittelte Wissenswertes über die Eigentümlichkeiten des Gebietes.

*Edith Fiesser*

#### ANZEIGE



### Baumdienst Döge + Thiel

#### Angebot:

**kostenlose Beurteilung Ihres Baumbestandes und Festpreis-Angebote über notwendige Arbeiten!**

#### Unsere Dienstleistungen:

- \* *Baumpflegeschnitt für Bäume aller Art einschl. Groß- und Obstbäumen*
- \* *Kronenrückschnitt und Kronensicherung bei Ausbruchgefahr*
- \* *Baumfällung (sofern unumgänglich) jeden Schwierigkeitsgrades*
- \* *alle Arbeiten in baumschonender und kostengünstiger Seilklettertechnik*
- \* *Heckenschnitt, Wurzelstockfräsen und Abfuhr von Ästen und Starkholz*

#### .....die Baumspezialisten

**Ulrich Döge + Martin Thiel**  
**Höfleser Hauptstraße 69**  
**90427 Nürnberg**

**Tel.: 0911/3 22 47 88 Mobil: 0171 - 215 44 63**

**[www.doege-baumdienst.de](http://www.doege-baumdienst.de)**



## Heroldsbach- Hausen

### Kindergruppe: "Ein Ameisenvolk zieht um"

Schon viele Jahre hatten die Ameisen der Art "Große Rote Waldameise" ungestört auf einem nicht genutzten Baugrundstück gewohnt. Aber nun sah es so aus, als ob es bald vorbei wäre mit der Ruhe für die Tiere. Nur der Umzug konnte sie vor der Verschüttung im Zuge möglicher Aushubarbeiten retten. Gesagt, getan - als Experte war schnell Revierförster Daum gefunden. Die Organisation nahm Dr. Oehme vom BN in die Hand. Ein neuer Platz musste gefunden werden, den die Gemeinde Heroldsbach freundlicherweise in der Nähe zur Verfügung stellte. Ein Bagger wurde gechartert und als Transportgefäße eigneten sich die großen Papiertonnen.

Bei sonnigem Wetter fanden sich am Montag, 26.5.08 um 15 Uhr neben den Helfern die Kindergruppe mit ihrer Leiterin Stephanie Glaser und einige Nachbarn ein. Stephanie, durch Literaturstudium auf das Ameisenthema vorbereitet, stimmte die Kinder auf die Aktion fachkundig ein. Als schließlich unter dem Kommando von Förster Daum der

Bagger den ersten Griff tat, war die Spannung riesengroß - was werden wir sehen? Vorsichtig wurde ausgehoben, um die Hunderte von Krabbeltieren nebst Eiern und Puppen für die Nachzucht sicher zu fassen. Wichtig ist natürlich, die Königin dabei zu haben. Denn ohne Königin stirbt das Volk nach wenigen Monaten ab. - Wir haben sie nicht entdeckt, aber nach drei Baggergriffen war in der Grube nichts mehr von Ameisen zu sehen.

So ging es nun als "Ameisen-Express", auch zur Freude der anwesenden Tagespresse, zum neuen Standort, wo eine Grube vorbereitet war. Hier begann die Arbeit für die Kinder unter Anleitung des Försters und unter den wachsamen Augen von 1. Bürgermeister Büttner, der auch für diese "Gemeindeglieder" ein Herz hat. Viele kleine Stöcke wurden kreuz und quer in die Grube gelegt, damit sich beim Einfüllen des "Umzugsgutes" immer wieder Hohlräume bilden konnten. Denn die Ameisen mussten ja nun ihren Bau neu strukturieren. So wurden im Wechsel Stöcke und Ameisen-Aushub eingebracht. Zum Schluss gab es noch ein Blätterdach gegen allzu starken Regen und etwas Futter für die Ameisen: Hunde-Plätzchen und Würfelzucker. Dann müssen sie



in der ersten schweren Zeit nicht so weit laufen.

Und eines hätten wir beinahe vergessen: Für derlei Maßnahmen mit Eingriff in den Brutbereich einer geschützten Tierart muss eine Genehmigung der Oberen Naturschutzbehörde eingeholt werden.

*Frieder Oehme*

## Kalkach- Schwabachtal

### Botanische Wanderung Großenoher Wacholder- heide am 31.05.08

Wenige Schritte vom Parkplatz am Ortsausgang von Großenohe in Richtung Spießmühle präsentiert sich in exponierter Hanglage die Wacholderheide mit dichtem Artenbestand bereits im Kleinformat. An dieser Stelle konnte Frau Andrea Wölfel, Vorsitzende der OG, eine stattliche Anzahl hochinteressierter Teilnehmer/innen begrüßen. Zu den zahlreich anwesenden Mitgliedern des BN gesellten sich kompetente Spezialisten zum Beispiel auf den Gebieten Geobotanik, Orchideenkunde, Kartierungswesen und besonders kundige Ortsansässige, die gerne ihr profundes Fachwissen einbrachten.

Besagter Hang ermöglichte einen ersten botanischen Einblick in das später zu erwandernde größere Gebiet. Optisch überragt der Wacholder (*Juniperus communis*) den bunten Blütenteppich des Trockenrasens. In Großenohe kommt er als Nadelbaum und als Strauch vor. Seine immergrünen stechenden Nadeln spitzen sich allmählich zu. Sie stehen in schütterten Quirlen von jeweils nur drei Blattnadeln an den Zweigen. Die Scheinbeeren sind ein beliebtes Gewürz, zum Beispiel im Sauerkraut, und werden zur Gewinnung von Wacholderbranntwein (Gin) verwendet. In der überaus bunten Staudenpracht am Boden wechselten sich u. a. die kräftig rot blühende Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*), das gelbe Kleine Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), das weiße Nickende Leimkraut (*Silene nutans*), der intensiv blaue Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) ab. Über den gesamten Hang

verstreut fielen die häufigen Fruchtstände der vollkommen geschützten Gewöhnlichen Küchenschellen (*Pulsatilla vulgaris*) auf. Wenn sie im März in voller Blüte stehen und den felsdurchzogenen Hang mit ihren wunderschönen Blüten violett verzaubern, locken sie Naturfreunde aus nah und fern in großer Anzahl an, die dieses einmalige Schauspiel bewundern und die einzigartige Stimmung genießen.

Auf der angrenzenden Kulturwiese dominierte das kräftige Gelb der Korbblüher Wiesenbocksbart (*Tragopogon pratensis*), Wiesenpippau (*Crepis biennis*), Rauher Löwenzahn (*Leontodon Hispidus*), Habichtskraut (*Hieracium*). Hingegen behauptete sich auf der Feuchtwiese im Talgrund das gefällige Rosarot der Kuckuckslichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*). Vom tiefen Bachgrund leuchtete blütenweiß das Bittere Schaumkraut (*Cardamine amara*) herauf. Auf dem Weg zur weitflächigen Wacholderheide in Richtung Soranger begegneten wir im Dorf bewährten Nutz- und Heilpflanzen.

So zum Beispiel einer die ganze Verkehrsinsel einnehmenden Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*), deren Blüten für Tee gegen Erkältung verwendet werden. Der Gute Heinrich (*Chenopodium bonus-henricus*) ist eine alte Heilpflanze und wird gelegentlich als Gemüse gegessen. Die Schuttplatzpflanze Schöllkraut (*Chelidonium majus*) ist ein giftiges Mohngewächs, dessen gelber Milchsaft jedoch als Heilmittel gegen Warzen dient, was der Wanderführer auch gleich auf seinem Nasenrücken ausprobierte.

Die großflächige Wacholderheide bot guten Anschauungsunterricht in Sachen Biotoppflege. Dem äußerst genügsamen Wacholder reicht der karge Kalkboden. Da er jedoch auf viel Licht angewiesen ist, war es sinnvoll, vor allem auch im Interesse des artenreichen Trockenrasens schattenwerfende Kiefern zu entfernen. Roter Hartriegel (*Comus sanguinea*) und Schlehe (*Prunus spinosa*) drohen dem Steilhang mit Verbuschung. Durch Beweidung mit Schafen und Ziegen versucht man dieser Einhalt zu gebieten.

Für den abschließenden Höhepunkt der Wanderung sorgten am Waldrand die vollständig geschützten Orchideen Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*), das Große Zweiblatt (*Listera ovata*) und das Weiße Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*).

Immer wieder auf den häuslichen Zier- und Nutzgarten anspielend, bedankte sich der Wanderführer abschließend bei allen Beteiligten für das große Interesse und die wertvollen Beiträge mit seinem ‚Hobbygartenlied‘ frei nach dem Motto: „In Gaddn mouh ma gäih, im Gaddn dou is schäih.“ Im Namen des BN bedankte sich Frau Andrea Wölfel für die zahlreiche Teilnahme und den harmonischen Verlauf der diesjährigen botanischen Wanderung in die Großenhofer Wacholderheide.

*A. Kreipl*

ANZEIGE

## Haus Odilia in Kirchehrenbach

Das Haus Odilia in Kirchehrenbach ist eine sozialtherapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für erwachsene psychisch kranke Menschen. Das Gründungsjahr ist 1980.

Im Haus Elisabeth in Leutenbach sind die Arbeitstherapieberiche. Hier werden kunsthandwerkliche Geschenke gefertigt. Oberstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das ihnen die Entfaltung einer selbstbestimmten Biographie in der aktuellen Lebenssituation ermöglicht.



Unser fürsorgliches Tun - an 365 Tagen und rund um die Uhr – orientiert sich hierbei an der Ganzheitstherapie der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik von Rudolf Steiner.

Wir freuen uns über jede Spende oder über eine Vereinsmitgliedschaft.

**Haus Odilia e.V.**

**Leutenbacher Str. 29, 91356 Kirchehrenbach**

**Tel. 09191-94401**

**Konto 132 118, BLZ 763 510 40, Sparkasse Forchheim.**

**Spenden können steuerlich abgesetzt werden.**

## Kirchehrenbach-Weilersbach

### Kinderferienprogramm '08

Unter dem Aspekt: Unsere Kinder kennen mehr Automarken und -typen als Tier und Pflanzenarten, beteiligten wir uns auch dieses Jahr wieder aktiv am gemeindlichen Kinderferienprogramm. Die Kinder sollen die Natur vor der eigenen Haustür kennen und lieben lernen. Man kann nur das ernsthaft schützen, was man wirklich kennt.



Dank Doris Philippi, Dr. Jochem Diederich und Ute Gellenthien konnten wir uns auch dieses Jahr wieder mit insgesamt vier Veranstaltungen am Kinderferienprogramm der Gemeinde beteiligen. Zwischen sechs und zwölf Jahren alt waren die Naturdetektive, die zu Wasser, in der Flur, auf Felder, auf Wiesen und im Wald auf „Schatzsuche der Natur“ mit Do-

ris Philippi waren. Der Ehrenbach wurde erforscht und das Fischen und Käschern begeisterte sehr.

### Pilze sammeln will gelernt sein

Das Wetter war super am 15.10. Die Funde eher bescheiden. Dennoch brauchte keiner der mehr als 20 Pilz-Interessierten mit leerem Korb nach Hause gehen. Denn: BN-Pilzexperte und Pilzsammler aus Leidenschaft, Dr. Jochem Diederich hatte mit Leokadia aus Morschreuth etwa 40 Pilze vorgesammelt. Sie dienten zum Lernen, erkennen, unterscheiden. Und anschließend wurden sie aussortiert: Die guten ins Körbchen, die anderen zurück in den Wald. Was wir lernten: Bäume und Pilze brauchen einander. Ohne Pilze würde der Wald viel schneller altern und die Bäume wären nicht so gesund, denn: viele Pilze leben in einer Lebensgemeinschaft mit bestimmten Bäumen. Deshalb: Wer Pilze, auch giftige und ungenießbare zerstört, oder wer durch unmäßiges Sammeln die Erhaltung der Pilze gefährdet, gefährdet auch den Wald, weil er das biologische Gleichgewicht des Lebensraumes Wald schädigt.

Der Apell: Nur Speisepilze sammeln, die man kennt. Kleine und kleinste Exemplare unbeschädigt stehen lassen.



### Mit dem Kuckuck auf Tour

Zwei Veranstaltungen gehören schon seit viel Jahren zu unserem Jahres-Ablauf: Ein Vortrag zum Vogel des Jahres und eine Vogelstimmenwanderung. Naturschutzwächter Gunter Brokt ist unser „Lehrmeister“. Und das mit Bravour. Beim Vortrag (28.3.08) im Vereinslokal hörten wir bereits viel Interessantes und lernten die Besonderheit des Kuckuck kennen.

In der Natur erlebten wir dann den Kuckuck bei der Vogelstimmenwanderung (31. Mai 08), die rund um die Karnbaum-Weiher führte. Ein Gebiet unberührter Natur unterhalb des Örtlbergs. Bereits um 5 Uhr ging es los. Es war ein Vogelstimmenkonzert für Frühaufsteher. Insgesamt 48 Vogelstimmen hörte unser Experte. Und unser Zielobjekt - der Kuckuck - begleitete uns auf der fast dreistündigen Wanderung ständig mit seinem Ruf. Dann konnten wir auch noch eine nahe Graureiherkolonie „hautnah“ erleben.

Zum Schluss gab einem kräftigen Applaus für Günter Brokt, der auch beim Einkehrschwung noch viel zu erzählen wusste.

ANZEIGE

**Ihre Buchhandlung**

**Bücherstube**  
an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17  
91301 Forchheim  
☎ 09191/14500 · Fax 14542  
info@homebooking.de

Online-Shop mit ca. 2 Millionen Titeleinträgen im Internet:  
**www.homebooking.de**

# Kinderseite

von Helga Schramm

## Scherzfragen

- Wer trägt einen Hut, mal ist er giftig und mal gut
- Was sitzt auf dem Baum und ruft „aha“?
- Welcher Hahn kann zwar laufen, aber nicht krähen?
- Welche Tiere müsste man ölen?
- Welche Vögel legen keine Eier?

## Was macht ...

### ... der Dachs im Winter?

Er hat Gras gesammelt, es zwischen Schnauze und Vorderpfoten eingeklemmt und in seinen unterirdischen Bau gebracht. Dort verschläft er den Winter.



### ... die Haselmaus im Winter?

Haselnüsse sind ihre Lieblingsspeise. So frisst sie sich ganz dick. In einem Erdloch hat sie sich ein Bett aus Reisig, Laub und Stroh gebaut und hält dort ihren Winterschlaf.



### ... die Weinbergschnecke im Winter?

Sie gräbt sich in lockere Erde ein, zieht sich in ihr Schneckenhaus zurück. Dann verschließt sie ihr Schneckenhaus mit einem Kalkdeckel und wartet auf den nächsten Frühling.



### ... das Eichhörnchen im Winter?

Im Herbst hat es Eicheln und Nüsse versteckt. Wenn es im Winter Hunger hat, holt es sich etwas von ihren Vorräten. In seinem Kobel hoch auf dem Baum schläft es dann wieder gemütlich weiter.

### ... der Zitronenfalter im Winter?

Wie zu Eis erstarrt ist er im Laub unter der Schneedecke gelegen. Wenn es im Frühjahr wieder wärmer wird, erwacht er wieder zum Leben.

### ... der Igel im Winter

Er hat sich im Herbst unter einer großen Baumwurzel zusammengerollt. Dort träumt er zwischen Laub und Stroh einen langen Igeltraum.



### ... der Grasfrosch im Winter?

Er gräbt sich in Schlamm oder Laub ein und hält dort seine Winterruhe.



### ... die Fledermaus im Winter?

In einer Felshöhle ist es angenehm feucht und kühl. Sie sucht sich einen Hangplatz oder quetscht sich in eine Felsspalte und will dann ihre Ruhe. Denn bei jeder Störung verbraucht sie Fettreserven.



Scherzfragen - Die Antworten: Pilz • Ein Uhu mit Sprachfehler • Der Wasserhahn • die Mäuse...sie quieken • Die Männchen

## Impressionen vom Umwelt-Kindertag in Forchheim am 31. Mai 2008



## Pflanzen & Garten Obstbaumschule J.Schmitt



Neu- und Umgestaltung  
von Gärten

Pflasterarbeiten

Pflanzzubehör

Obstgehölze für  
den Erwerbsanbau

Alte Sorten für den  
Liebhaberanbau

Beerenobst

Wildobst  
– Obstraritäten

Neuzüchtungen  
– Lizenzanbau

Hauptstraße 10a • 91099 Poxdorf  
Tel: 09133-1049 • Fax: 09133-2392  
E-Mail: obstbaumschmitt@netscape.net

## Impressum

**Herausgeber:**  
Bund Naturschutz  
in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Forchheim  
Klosterstr.17  
91301 Forchheim  
Tel: 9191 / 6 59 60  
Fax: 91 91 / 72 93 54  
Kreisgruppe@bn-forchheim.de  
ww.bn-forchheim.de  
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr  
Konto: Vereinigte Raiffeisen-  
banken Konto: 88 85 –  
BLZ: 770 694 61

**Redaktion:**  
Klaus Gerlach  
Evi Kraus  
Rotraud Krüger  
Hugo Molter  
Die mit Namen gekennzeichneten  
Artikel geben die Meinung des  
Verfassers wieder. Die Redakti-  
on behält sich Kürzungen vor.

Layout: **srgmedia**

**Druck:** Druckwerkstatt  
J. Pfeufer GmbH, Forchheim  
**Papier:** Recycling-Offset  
aus 100 % Altpapier

**Auflage:** 1800 Exemplare

**Titelbild:**  
Titelbild: Roland Huber  
Rückseite: Frank Schneider  
www.fraenkische-schweiz.by

Die **brennessel** erscheint zwei-  
bis dreimal jährlich als Mitglie-  
derzeitschrift der Kreisgruppe  
Forchheim des Bund Naturschutz  
e.V. in Bayern. Der Bezugspreis  
ist im Mitgliedsbeitrag enthal-  
ten.

## Blümlein

Gesundes Wohnen 

- ✦ Naturfarben und biologische Dämmstoffe
- ✦ natürliche Bodenbeläge  
(Parkett, Kork, Linoleum, Sisal)
- ✦ Verleih von Bodenschleif-  
und Poliermaschinen
- ✦ Restaurationsbedarf
- ✦ Abbeizen und Holzwurmbehandlung
- ✦ Raumluftmessungen

Heroldsbacher Str. 11b  
Hausen

Tel. gesch.: 0 91 91 / 3 36 83  
Tel. privat : 0 91 91 / 6 43 40  
Tel. mobil : 01 75 / 9 21 80 51

**Öffnungszeiten:**  
Mo 15 - 18 Uhr, Mi 09 - 12 Uhr  
Do 09 - 12 Uhr und 15 - 19 Uhr  
Fr 15 - 18 Uhr, Sa 09 - 13 Uhr

Sie wollten die BN-Arbeit schon immer einmal durch eine Spende unterstützen,  
wussten aber leider nicht wie ???

### Das lässt sich ändern.

Von Konzernen oder Parteien nimmt der BN als **unabhängiger Anwalt** der Natur kein Geld an.  
Ihre Spende unterstützt uns, Bayerns Schönheit auch vor Ort zu bewahren.

Wenn Sie wollen, können Sie auch eine Zweckbindung angeben: Gentechnikfreiheit, Landschaftspflege, Ankauf  
wertvoller Biotope, Bachpatenschaften, Fledermäuse, Amphibienweiher, Streuobstwiesen....

*Spendenkonto*

**Bund Naturschutz Forchheim**  
Kontonummer 88 85 Bankleitzahl 770 694 61  
Vereinigte Raiffeisenbanken

*Alle Spenden können Sie steuerlich geltend machen*

Es muss ja keine große Spende sein, auch kleine Beträge helfen.

## KG-Vorstand

### Vorsitzender:

Heinrich Kattenbeck,  
Waldstr. 14,  
91356 Kirchehrenbach,  
Tel. 091 91-94727

### Stellvertret. Vorsitzende:

Edith Fießer,  
Kindergartenweg 3,  
91301 Forchheim,  
Tel. 091 91-9228

### Stellvertret. Vorsitzende:

Rotraud Krüger,  
Langenlohe 36,  
91369 Wiesenthau,  
Tel. 091 91-95755

### Beisitzer:

Hans Thiem  
Breslauer Str. 9  
91320 Ebermannstadt  
Tel. 091 94-796060

### Beisitzer:

Klaus Gerlach,  
Hainbrunnenstr. 14,  
91301 Forchheim,  
Tel. 091 91-66722

### Schatzmeister:

Christian Bömer,  
Weinbergstr. 20,  
91301 Forchheim,  
Tel. 091 91-796996

### Schriftführerin:

Helga Wurmthaler,  
Mittlerer Bühl 6,  
91090 Effeltrich,  
Tel. 091 33-3495

### Delegierte:

Rose Stark,  
Im Steinbühl 17,  
91362 Pretzfeld,  
Tel. 091 94-797049

### Ersatzdelegierte:

Evi Kraus,  
Holzäckerstr. 28,  
91353 Wimmelbach,  
Tel. 091 90-1452

### Kinderbeauftragte:

Helga Schramm,  
Paradiesweg 214,  
91349 Egloffstein,  
Tel. 091 97-1302

### Kassenprüfer:

Georg Schütz,  
Hintere Pfaffenleite 3,  
91358 Kunreuth,  
Tel. 091 99-697940

## OG-Vorsitzende

### Ebermannstadt - Wiesenttal

Dirk Doppelstein  
91320 Ebermannstadt  
Kellerstr.2  
Tel: 091 94 / 72 58 71

### Effeltrich – Langensendelbach – Poxdorf

Heinrich Querfurth  
91090 Effeltrich  
Holzleite 18  
Tel: 091 33 / 23 16

### Egloffstein - Obertrubach

Angelika Wokatsch  
91349 Egloffstein  
Arlesbrunnenstr.123  
Tel: 091 97 / 69 79 76

### Forchheim

Prof. Dr. Ulrich Zenneck  
91301 Forchheim -  
Bergstr.24B  
Tel: 091 91 / 13996

### Heroldsbach - Hausen

Roland Kraus  
91353 Wimmelbach  
Holzäckerstr.28  
Tel: 091 90 / 14 52

### Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel  
91338 Igensdorf/Letten  
Rödlaser Str.12  
Tel: 091 92 / 99 43 65 0

### Kirchehrenbach - Weilersbach

Heinrich Kattenbeck  
91356 Kirchehrenbach  
Waldstr.14  
Tel: 091 91 / 94727

### Kunreuth - Mittelehrenbach

Georg Schütz  
91358 Kunreuth  
Hintere Pfaffenleite 3  
Tel: 091 99 / 69 79 40

### Neunkirchen

Jürgen Paris  
91077 Neunkirchen a. Br.  
Berganger 4  
Tel: 091 92 / 71 64

### Pinzberg - Wiesenthau

Karl Krollopper  
91369 Wiesenthau  
Gartenstr.19a  
Tel: 091 91 / 95 27 0

### Pretzfeld

Gudrun Richter-Vogel  
91362 Pretzfeld  
Zum Weingarten 4  
Tel: 091 94 / 53 66

ANZEIGE

**BUND** empfiehlt:  
FREUNDE DER ERDE

**naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Die **ENERGIEWENDE**  
schaffen wir nur, wenn  
**ALLE MITMACHEN**  
**JETZT und HIER!**

**Werden Sie noch heute naturstrom Kunde!**

- Antrag bequem im Internet ausfüllen
- 19,90 Cent/kWh
- 7,95 Euro monatl. Grundgebühr
- Preisgarantie bis Ende 2008

**Wegen des sehr hohen Umweltnutzens mit dem Grüner-Strom-Label in Gold ausgezeichnet.**

**Sie benötigen Unterstützung bei der Finanzierung oder Umsetzung Ihres Erneuerbare-Energien-Projekt?**

Unsere Projektierer sind von Forchheim aus bundesweit tätig!

NATURSTROM AG  
Büro Bayern  
Äußere Nürnberger Str. 1  
91301 Forchheim  
Tel./Fax 09191-625 65 0 /-55

[www.naturstrom.de](http://www.naturstrom.de)

# Termine

## Kreisgruppe

Kreisgruppe  
Kontakt: BN-Geschäftsstelle Frieder  
Oehme, Tel. 09191-65960 E-Mail:  
Kreisgruppe@bn-forchheim.de

Bauernmarkt, Paradeplatz Forchheim  
Samstag, 20.09.200 ab 8:00 Uhr

KG-Klausur  
Samstag, 29.11.08 ab 9:30 Uhr  
Feuerstein, Ebermannstadt

## OG Heroldsbach- Hausen

OG Heroldsbach-Hausen  
Roland Kraus, Tel. 09190-1452  
E-Mail: r.e.kraus@web.de

OG-Sitzung, Heroldsbach  
Gasthaus Hagenbeck  
am 3. Mittwoch des Monats, 20:00 Uhr

## OG Kalkach- Schwabtal

OG Kalkach-Schwabachtal  
Andrea Wölfel, Tel. 09192-9943650  
E-Mail: BNOGrKalkSchwab@aol.com

OG-Sitzung, Gasthaus "Goldener  
Stern" Igensdorf  
am 3. Montag des Monats, 20:00 Uhr

## OG Kirchehrenbach- Weilersbach

OG Kirchehrenbach-Weilersbach  
Heinrich Kattenbeck,  
Tel. 09191-94727  
E-Mail:  
Heinrich.Kattenbeck@t-online.de

Pilze sammeln, TSV Sportheim  
Sonntag, 13.09.2008 um 09:00 Uhr  
Herbstspaziergang,  
Dorfplatz Kirchehrenbach

Sonntag, 28.09.2008 um 11:00 Uhr  
Spaziergang mit Verkostung,  
Dorfplatz Kirchehrenbach

Sonntag, 12.10.2008 um 14:00 Uhr  
Consumenta Nürnberg  
Donnerstag, 30.10.2008 um 8:00 Uhr  
Fahrgemeinschaft

Helferessen Krötentragen  
Gasthaus Walberla  
Sonntag, 16.11.2008 um 13:30 Uhr

Jahresabschluss,  
Gasthaus Walberla  
Freitag, 19.12. 2008 um 19:30 Uhr

Neujahrsempfang, Wanderung  
Casa Rosi  
Dienstag, 06.01.2009 um 10:30 Uhr



## OG Kunreuth- Mittlehrenbach

OG Kunreuth-Mittlehrenbach  
Georg Schütz, Tel. 09199-697940  
E-Mail: schuetz-kunreuth@t-online.de

Mitgliedertreffen, Gasthaus Salb  
Oberehrenbach  
am 3. Freitag des Monats, 20:00 Uhr

OG Pinzberg-Wiesenthau  
Karl Krolopfer, Tel. 09191-95270  
E-Mail: Krolopfer@t-online.de

Streuobstgartenwanderung, Wiesenthau  
Treffpunkt Feuerwehrhaus  
Sonntag, 12.10.2008 um 14:00 Uhr

